

Der Handel und die Verteilung des spanischen Olivenöls Richtung Gallien und Germanien zwischen dem 1. und dem 3. Jahrhundert n. Chr.

Corinne Dubler¹

Einleitung

Heutzutage ist eine reichhaltige Bibliografie verfügbar, die den Dressel 20 (Dr. 20) Amphorenstempel gewidmet ist,² wobei zwischen zwei verschiedenen Stempelkatalogen unterschieden werden kann: diejenigen, dessen Grundlage die Stempel der Produktionsstätte sind und deren Verbreitung ins römische Reich aufgezeichnet wird³ und diejenigen, die direkt die Konsumationszentren und das Vorkommen der Dr. 20 Stempel untersuchen.⁴ Darüber hinaus gibt es Inventare, die auf makroregionale Studien spezialisiert sind und spezifische mikroregionale Studien, welche die Amphorenbestände eines einzigen Ortes analysieren.⁵ Unentbehrlich bezüglich der Verteilung von Dr. 20 Stempel ist die Datenbank von CEIPAC, die seit 2002 online benutzt werden kann und von J. Remesal Rodríguez geleitet wird. Dieses Online-Portal wird kontinuierlich mit publizierten archäologischen Daten versorgt. Dies macht es zu einem unverzichtbaren Arbeitsinstrument.⁶

Die folgende Zusammenfassung, die nicht vorgibt, vollständig zu sein, gibt einen Überblick über die seit 2008 veröffentlichten Publikationen, die Stempel auf Dr. 20 Amphoren erwähnen (Tab. 1).⁷

In den jüngeren Forschungsarbeiten findet man selten eine detaillierte Analyse bezüglich der Kommerzialisierung der Amphoren. Oftmals ist es schwierig, aufgrund gewisser Stempelvorkommen, Rückschlüsse auf die Olivenölversorgung einzelner Orte zu ziehen.⁸ A. Tchernia bemerkte im Jahr 2004, dass es nur Sinn macht, die Verteilung von Amphorenstempel zu untersuchen, wenn man eine großflächige Studie anlegt, die möglichst viele Stempel in einem großen Verteilungsgebiet einbezieht.⁹ Die folgende, hier präsentierte, Dissertation basiert auf Stempelvorkommen in den römischen Provinzen der Narbonensis, Aquitania, Lugdunensis, Belgica, Germania Inferior und Germania Superior. Dieser Beitrag beabsichtigt eine kurze Präsentation dieser Forschungsarbeit, was u. a. eine kritische Auseinandersetzung mit der Methodik von Verteilungsstudien hinsichtlich Dr. 20 Stempel beinhaltet.

Land	Villa	Landgut	Agglomerationen (primär und sekundär)	Hafenstadt	Militärlager	Amphorendepot/ Grube-Brunnen/„vide sanitaire“	Verschiedene Orte
Niederlande					Vechten (Van den Berg 2014) Nijmegen (Berni Millet 2017)		
Deutschland			Heidelberg (Hensen 2009) Kempten (Schimmer 2009) Rommerskirchen (Hundt 2011) Köln (Mayer 2016) Bonn (Höpken 2016)		Haselburg (Fleer 2011) Neuss (Berni Millet, Carreras 2015)		Kollektion Bonn (Römer-Strehl, Krämer, Schuster 2011) Germania inferior (Gonzales Cesteros 2014)
Frankreich	Saint-André de Codols (Barberan 2012)		Bordeaux (Berthault 2009) Ambrossum (Fiches 2009) Rodez und Millau (Bigot 2014) Thonon-les-Bains (Courault 2013) Strasbourg (Arnold, Bébian-Dabek 2017)	Fos-sur-Mer (Marty, Zaaoui 2009) Fréjus (Brentchloff 2009 et Rivet <i>et al.</i> 2010) Arlés und Narbonne (Garrote Sayó, Marimon Ribas 2011) Arlés (Bigot <i>et al.</i> 2014) Saintes-Maries-de-la-Mer (Duperron <i>et al.</i> 2017)		Cantegrel (Berthault 2010) Sète – Le Barrou (Bigot, Duperron 2016) Aix-en-Provence (Huguet 2013) Murviel-lès-Montpellier (Boisson 2017) Roumèges (Duperron 2017)	Zentrum Frankreichs (Barthélémy-Sylvand 2008) Nord-Westen Frankreichs (Laubheimer, Marlière 2010) Narbonensis (Garrote Sayó 2015) Östliche Pyrenäen und Ruscino (Savarèse 2011 et 2017)
Portugal			Monte Molião (Viegas, Arruda 2013)			Lagos (Roberte de Almeida, Moros Diaz 2014)	Lusitanien (Fabiao, Guerra 2016)

Tab. 1: Bibliografische Zusammenstellung der seit 2008 existierenden Publikationen, die Dr. 20 Stempel erwähnen (1–3 Jahrhundert n. Chr.).

Land	Villa	Landgut	Agglomerationen (primär und sekundär)	Hafenstadt	Militärlager	Amphorendepot/ Grube-Brunnen „vide sanitaire“	Verschiedene Orte
Italien			Rom (Biundo 2008)	Ostia (Rizzo 2014)		Monte Testaccio (Blázquez Martínez, Remesal Rodríguez 2010 und 2014)	
Schweiz		Langendorf (Brombacher, Harb, Wull- schleger 2010) Oberweningen und Schleinitikon (Horisberger 2012)	Basel (Marti 2012) Kempraten (Ackermann 2013) Oberwinterthur (Roth, Janke 2016) Augst (Dabler et coll. 2017)				
Groß- britannien					Vindolanda (Sheehan-Finn 2012)		

Tab. 1: (Fortsetzung).

Eigener Forschungsansatz und Grenzen der Forschung

Ziel der Untersuchung ist es, mit Hilfe eines interaktiven Stempelkataloges,¹⁰ mögliche Forschungsfragen objektiv behandeln zu können. Beabsichtigt wird eine Zusammenstellung von Fragen, die auf zukünftige Stempelkataloge angewendet werden können. Außerdem ist es wichtig, Aussagen zu definieren, die aufgrund von Wissenslücken nicht an solche Datenbanken gestellt werden sollten.

Der Ausgangspunkt der Analyse bilden die, in den Konsumationszentren gefundenen, Stempel und deren Herkunftsbestimmung.¹¹ Der erste zu untersuchende Fragekomplex betrifft die Verteilung der Stempel aller Produktionszentren der Baetica Richtung Gallien und Germanien. Mittels geografischen Verteilungskarten wird die Verbreitung von zeitgleich gestempelten Dr. 20 Amphoren illustriert. Diese Analyse basiert auf der Makroproduktionsregion (*conventus* Hispalis, Cordoba und Astigi) Richtung Mikrokonsumationsregion (Gallien und Germanien) (Abb. 1–2).

Anschließend wird der Fokus umgedreht, da die Verteilung von einer Mikroproduktionsregion (*conventus* Astigi) Richtung Makrokonsumationsregion (ganzes römisches Reich) untersucht wird.¹² Dank diesen beiden Auswertungen wird sich herausstellen, ob die Resultate gleich ausfallen und ob diese unterschiedlichen Skalen miteinander verglichen werden können.

Die Vergleichsstudie zwischen verschiedenen Konsumationszentren und deren Stempelvorkommen bildet ein weiterer Teil dieser Forschungsarbeit. Es wird darum gehen, mögliche Handelsnetzwerke zu ermitteln und festzustellen, ob an Orten mit unterschiedlichem Charakter dieselben Amphorenstempel gefunden wurden. An dieser Stelle muss daran erinnert werden, dass dieser Vergleich grundsätzlich durch den unterschiedlichen Forschungsstand erschwert wird. Der Dokumentationsstand unterscheidet sich häufig auf quantitativer sowie qualitativer Ebene. Aus diesem Grund wird für die Untersuchung eine Klassifizierung der verschiedenen Konsumationsorten und deren Stempeldokumentation erstellt. Es können nur Orte miteinander verglichen werden, die den gleichen Forschungsstand aufweisen.¹³

Ferner kommt die Schwierigkeit hinzu, dass nur ein bestimmter Prozentsatz der Amphoren, welche die Werkstätte verließen, gestempelt wurde. Dieser Prozentsatz, der uns unbekannt ist,¹⁴ unterscheidet sich sowohl von einer Werkstatt zur anderen, aber auch von einer Zeitperiode zur anderen. Zu dieser Frage liefern jüngste Ausgrabungen der Werkstatt von Las Delicias (Écija, Andalusien) einige Einblicke. Im Amphorendepot des 1. Jahrhundert n. Chr. waren 20 % der entdeckten Amphoren gestempelt. Zwei weitere Depots des 2. Jahrhundert n. Chr. lieferten unterschiedliche Prozentanteile: im Ersten fand man 10,5 % Amphoren mit Stempeln, im Zweiten 63 %. Im 3. Jahrhundert n. Chr. steigt der Anteil der gestempelten Amphoren auf 80 %.¹⁵

Weitere Schätzungen wurden bereits am Monte Testaccio in Rom gemacht. Angesichts der Art der Ausgrabung sind die Datierungen aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. unerreichtbar und können daher nicht berücksichtigt werden.¹⁶ Die Grabungen der Schich-

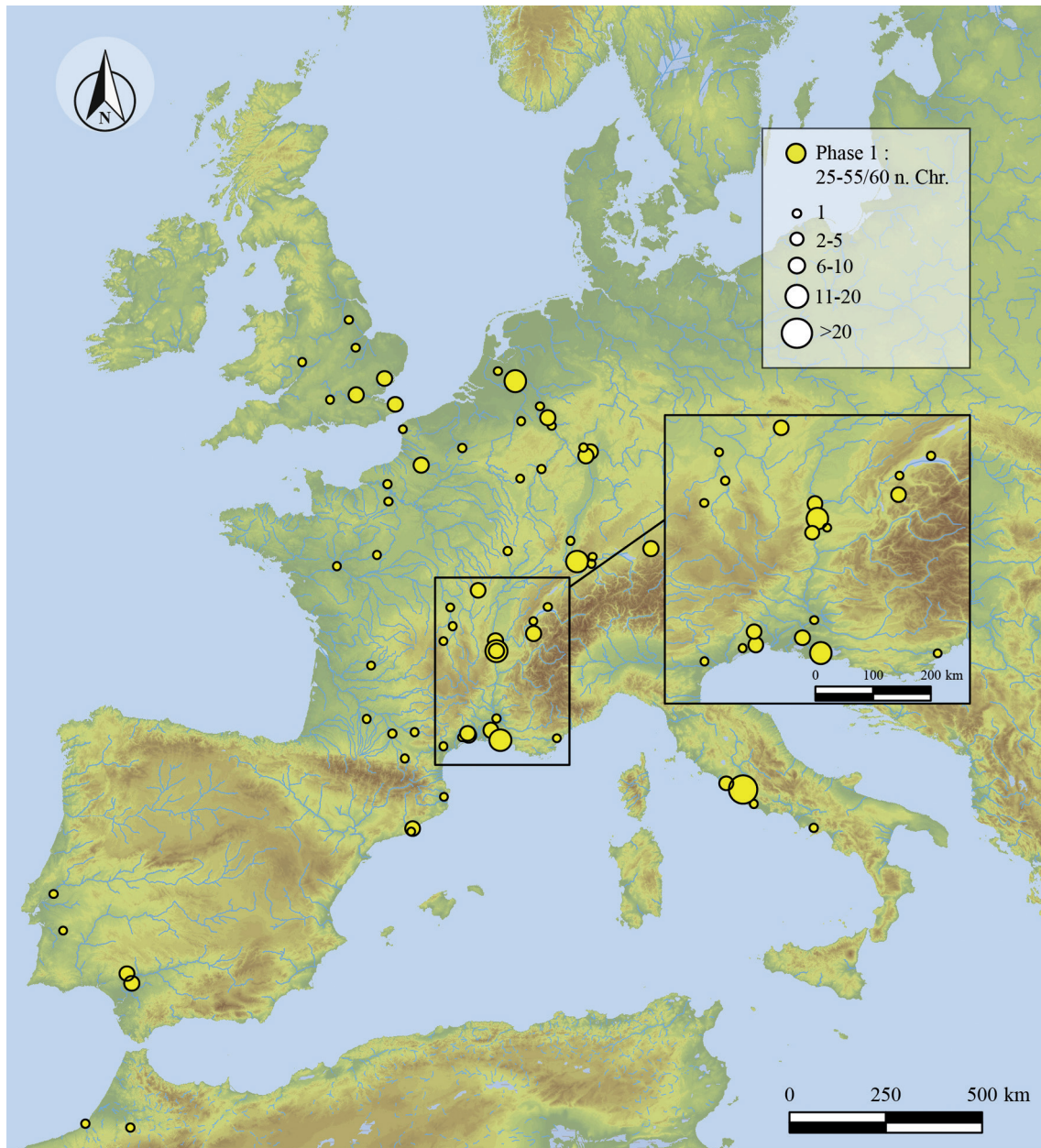


Abb. 1: Verteilungskarten der Stempel aus der Werkstatt von Las Delicias (Écija, Andalusien) während drei unterschiedlichen Zeitperioden Richtung Gallien und Germanien.

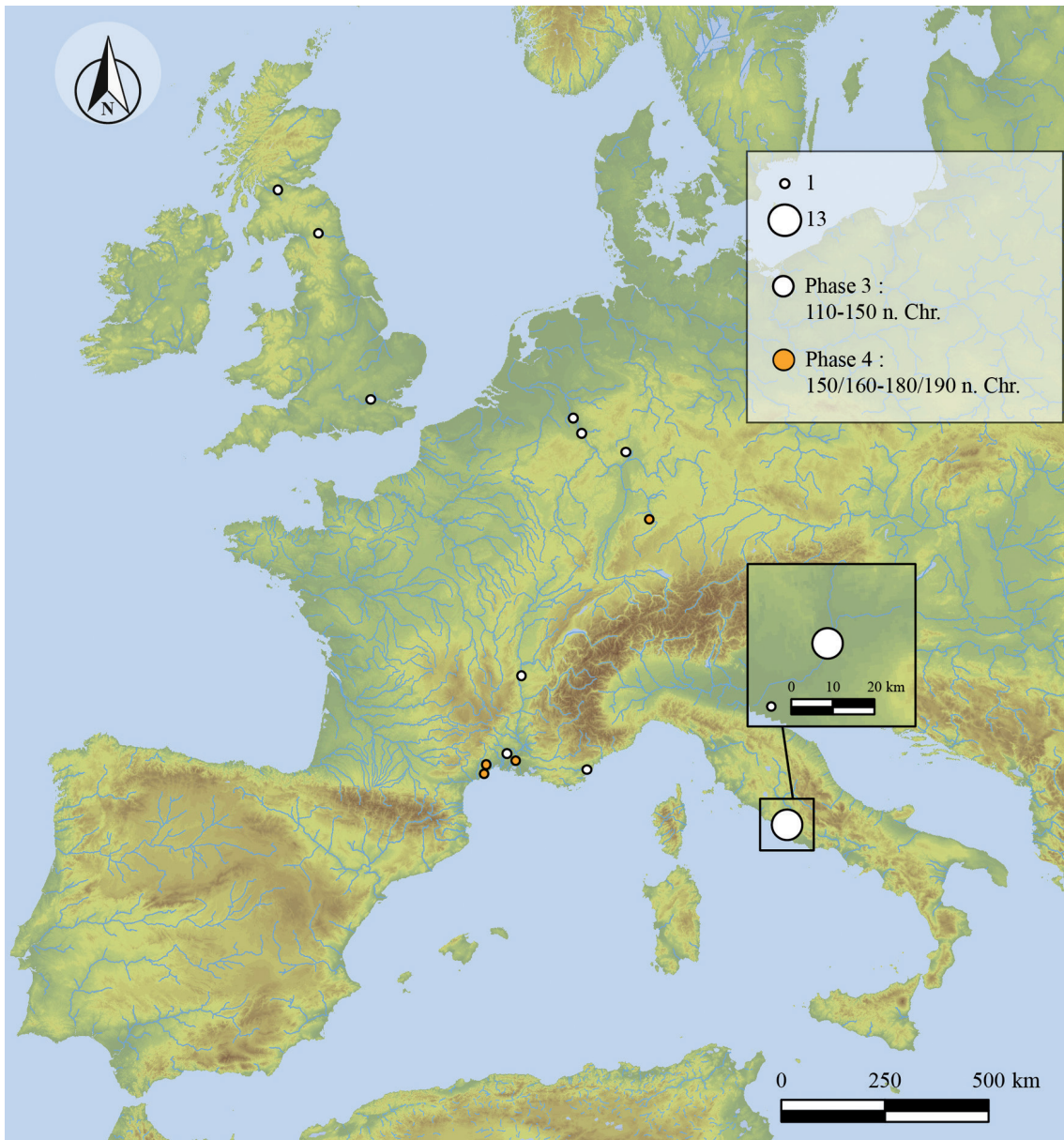


Abb. 2: Verteilungskarten der Stempel aus der Werkstatt von Las Delicias (Écija, Andalusien) während drei unterschiedlichen Zeitperioden Richtung Gallien und Germanien.

ten des 2. Jahrhundert n. Chr. haben ergeben, dass 30 % der Amphoren gestempelt waren, wogegen im 3. Jahrhundert n. Chr. ganze 70 % der Amphoren Stempel tragen.¹⁷ Diese Statistiken zeigen eine gewisse Tendenz der Stempelprägung von Dr. 20 Amphoren auf. Klar ersichtlich ist, dass die Zahlen je nach Zeit und Produktionsort variieren und nicht als allgemeingültig angesehen werden können.

Ein zusätzlicher Faktor muss ebenfalls berücksichtigt werden. Tatsächlich können gewisse Amphoren mehrere Stempel aufweisen. Diese Praxis ist besonders für das 3. Jahrhundert n. Chr. bewiesen, wobei sie sich auch auf frühere Perioden beziehen kann.¹⁸

Zudem befassen sich viele Stempelkataloge nur mit den gestempelten Amphoren, die Ungestempelten werden ignoriert. Aus diesem Grund kann keine quantitativ präzise Studie des Olivenölkonsums erstellt werden. Ein letzter zu beachtender Faktor betrifft die Stempel, welche bis heute keinem Produktionsort zugewiesen werden können („*timbre orphelin*“). Diese müssen aus der kartographischen Analyse der Verbreitung der Stempel ausgeschlossen werden.

Mittels dieser Forschungsarbeit wird sich ferner zeigen, ob die seit langem diskutierte Kontroverse rund um die Nutzung der Atlantikroute und der Mittelmeerroute¹⁹ aufgrund der Stempelvorkommen behandelt werden kann.

Der letzte Forschungsschwerpunkt dieser Dissertation bezieht sich auf den Vergleich der Onomastik der Stempelinhalte, mit denen, die uns dank dem *Titulus β*²⁰ bekannt sind. Unabdingbar bei dieser Untersuchung wird es sein, die Handelsnamen, die uns aus Rom bekannt sind, mit den wenigen aus Gallien und Germanien zu vergleichen. Dabei sollte erfasst werden, ob es sich hierbei um dieselben Personen handelte oder ob wir es mit anderen Handelsnetzwerken zu tun haben.

Anhand der oben aufgeführten Fragestellungen und Grenzen der Auswertungen, wird ein Beitrag geleistet, zukünftige Verteilungsstudien objektiv und methodisch besser zu erfassen und mit neuen Forschungsfragen ergänzen zu können.

Anmerkungen

¹ Dr. phil. hist., ehemalige Doktorandin an der Universität Paul-Valéry, Montpellier 3/LabEx Archimede und UMR5140 CNRS „ASM“ Montpellier. Dieser Artikel ist Teil des OLEASTRO-Programms von LabEx Archimede-ANR-11-LABX-0032-0.

² Étienne – Mayet 2004, 11.

³ z. B. Chic Garcia 1985 und 2001, Barea et al. 2008.

⁴ z. B. Remesal Rodríguez 1986 und 1997; Carreras Monfort – Funari 1998.

⁵ z. B. Martin-Kilcher 1987; Ehmig 2003.

⁶ <<http://ceipac.ub.edu/>> (15/02/2021).

⁷ Es wurde versucht, die in den letzten 10 Jahren (bis und mit 2018) veröffentlichten Forschungsarbeiten zusammenzutragen, die Dr. 20 Stempel erwähnen, um die bestehende Bibliographie in der wesentlichen Arbeit von P. Berni Millet (2008) zu vervollständigen.

⁸ Sehe dazu Kapitel 6, Ehmig 2003.

⁹ Tchernia 2004, 71.

¹⁰ Es soll hier nochmals betont werden, dass dieser Katalog ohne CEIPAC nicht annähernd so vollständig geworden wäre. Zurzeit beinhaltet er über 6000 Dr. 20 Amphorenstempel, einschliesslich solche, die nicht publiziert sind und durch Grabungsberichte und persönliche Dokumentation in Museen zutage gebracht wurden.

¹¹ Dank der beiden Forschungsprogramme PAEBR und OLEASTRO kennen wir heute über 110 Töpferateliers. <<https://www.casadevelazquez.org/recherche-scientifique/fouilles-archeologiques/oleastro/presentation/objectifs/>> (15/02/2021).

¹² Zusammenarbeit mit O. Bourgeon (Universität Paul-Valéry, Montpellier 3/LabEx Archimede und UMR5140 CNRS „ASM“).

¹³ Remesal Rodríguez 1997, 21; Ehmig 2003, 32–34.

¹⁴ Remesal Rodríguez 1997, 18.

¹⁵ Bourgeon et al. 2016, 320.

¹⁶ Siehe dazu Abb. 55 in Rodríguez Almeida 1984. Derzeit sind uns die Datierungen folgender Schichten des Monte Testaccio bekannt: 145–161; 174–180; 207–224 und 246–254 n. Chr. (Berni Millet 2008, 43).

¹⁷ Berni Millet 2008, 33–34.

¹⁸ Sicherlich gehört die in Worms entdeckte Amphore zu den wohl aufschlussreichsten Funden, denn sie weist gleichzeitig drei verschiedene Stempel auf. Auf einem Henkel finden wir den Namen des Werkstattbesitzers (IIIVNMELISSI/ETMELISSE), auf dem gegenüberliegenden Henkel steht der antike Name der *figlina* (F.PATERNI) und auf dem Bauch hat der *offinator* seinen Namen angebracht (VENERF) (Calendar 1965, Nr. 879).

¹⁹ Remesal Rodríguez 1997, 50–51; Tchernia 2011, 327.

²⁰ Rodríguez Almeida 1984, 177.

Abbildungsnachweise

Tab. 1: C. Dubler. – Abb. 1–2: C. Dubler nach dem Kartengrund von H. Bohbot (UMR5140, Montpellier).

Literatur

Ackermann 2013

R. Ackermann, Der römische Vicus von Kempraten, Rapperswil-Jona. Neubetrachtung anhand der Ausgrabungen Fluhstrasse 6–10 (2005–2006) (St. Gallen 2013).

Arnold – Bébien-Dabek 2017

E. Arnold – C. Bébien-Dabek, Étude de la production d’un four de potiers au 8–20 route des romains (Strasbourg-Koenigshoffen). Nouvelles données sur la céramique du vicus d’Argenterate, SFECAG, 2017, 573–592.

Barberan 2012

S. Barberan, La céramique antique entre la fin du 1er et le 5ème siècle après, in: H. Pomarède – S. Barberan – O. Maufras – L. Sauvage (Hrsg.), La Villa de Saint-André de Codols (Nîmes, Gard) du Ier au XXIIème siècle de n. è (Lattes 2012) 234–293.

Barea Bautista et al. 2008

J. S. Barea Bautista – J. L. Barea – J. Solís Siles – J. Moros Díaz, Figlina Scalensia. Un centro productor de ánforas Dressel 20 de la Bética, Col·lecció Instrumenta 27 (Barcelona 2008).

Barthélémy-Sylvand 2008

C. Barthélémy-Sylvand, Les estampilles sur amphores hispaniques Pascual 1 et Dressel 20 découvertes en région Centre: approche cartographique des circuits de distribution, SFECAG 2008, 655–670.

Berni Millet 2008

P. Berni Millet, Epigrafía anfórica de la Bética: nuevas formas de análisis, Col·lecció Instrumenta 29 (Barcelona 2008).

Berni Millet 2017

P. Berni Millet, Amphorae-Epigraphy: Stamps, Graffiti and Tituli Picti from Roman Nijmegen (Chapter 8), in: C. Carreras Monfort – J. Van den Berg (Hrsg.), Amphorae from the Kops Plateau (Nijmegen): Trade and Supply to the Lower-Rhineland from the Augustan Period to AD 69/70 (Oxford 2017) 185–282.

Berni Millet – Garrate Sayó 1998a

P. Berni Millet – E. Garrote Sayó, L'Eix Empúries – Narbona en els circuits comercials de l'oli Bètic durant l'imperi romà, CEIPAC, 243–255.

Berni Millet – Carreras 2015

P. Berni Millet – C. Carreras, Hispanic Imports in the First Military Camps of Novaesium (Neuss): Lager 1–7 (Augustus-Flavians), Marburger Beiträge zur antiken Handels- und Wirtschaft und Sozialgeschichte 32, 2015, 173–207.

Berthault 2009

F. Berthault, Les amphores de Bordeaux-Chapeau-Rouge: étude sur les relations commerciales de Burdigala au début de l'Empire, Aquitania 25, 2009, 143–197.

Berthault 2010

F. Berthault, Amphores des puits et du dépotoir de Cantegrel: présence d'une population allochtone dans l'agglomération d'Excisum, in: Ch. Chabrie – M. Daynes – J.-F. Garnier (Hrsg.), La présence militaire au 1er siècle à Eysses (Villeneuve-sur-Lot, 47). Puits et dépotoir du site de Cantegrel, Documentation archéologique du grand Sud-Ouest (Bordeaux 2010) 123–132.

Bigot 2014

F. Bigot, Les amphores des agglomérations de Rodez (Segodunum) et Millau (Condatomagus) entre la fin du Ier s. et le IVe s. Réflexions sur le commerce des denrées méditerranéennes dans la cité des Rutènes, Cahiers d'archéologie aveyronnaise 27, 2014, 87–130.

Bigot et al. 2014

F. Bigot – G. Duperron – L. Long, Nouveaux timbres sur amphores à huile de Bétique découvert à Arles, SFECAG 2014, 753–774.

Bigot – Duperron 2016

F. Bigot – G. Duperron, Le dépotoir subaquatique du Barrou à Sète (Hérault): contribution à la connaissance du commerce antique dans le bassin de Thau, *Cahiers d'Archéologie subaquatique* 23, 2016, 35–70.

Biundo 2008

R. Biundo, I bolli sulle anse delle anfore Dressel 20, in: F. Filippi (Hrsg.), *Horti et sordes – Uno scavo alle falde del Gianicolo (Rom 2008)* 284–294.

Blázquez Martínez – Remesal Rodríguez 2010

J. M. Blázquez Martínez – J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Estudios sobre el Monte Testaccio V, Col·lecció Instrumenta 35 (Barcelona 2010)*.

Blázquez Martínez – Remesal Rodríguez 2014

J. M. Blázquez Martínez – J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), *Estudios sobre el Monte Testaccio (Roma), VI, Col·lecció Instrumenta 47 (Barcelona 2014)*.

Boisson 2017

A. Boisson, Un ensemble d'amphores dans un dépotoir du centre monumental du Castellàs à Murviel-lès-Montpellier, *SFECAG* 2017, 457–468.

Bourgeon et al. 2016

O. Bourgeon – E. García Vargas – S. Mauné, Investigación arqueológica en el alfar de las Delicias (Écija, Sevilla) 2013–2015: un primer balance, in: D. Járrega – P. Berni Millet (Hrsg.), *Amphorae ex Hispania: paisajes de producción y consumo: III congreso internacional de la Sociedad de Estudios de la Cerámica Antigua (SECAH), Tarragona, 10–13 de diciembre de 2014, Monografías Ex Officina Hispana 3 (Tarragona 2016)* 310–333.

Brentchaloff 2009

D. Brentchaloff, Amphores et Amphorettes, in: Ch. Goudineau – D. Brentchaloff – P. Columeau (Hrsg.), *Le camp de flotte d'Agrippa à Fréjus: Les fouilles du quartier de Villeneuve (1979–1981) (Paris 2009)* 535–550.

Brombacher et al. 2010

Ch. Brombacher – P. Harb – M. Wullschleger, Der römische Gutshof von Langendorf Kanton Solothurn, *Antiqua* 46 (Basel 2010).

Callender 1965

M. H. Callender, *Roman amphorae with index of stamps* (London 1965).

Carreras Monfort – Funari 1998

C. Carreras Monfort – A. P. P. Funari, *Britannia y el Mediterraneo: estudios sobre el abastecimiento de aceite bético y africano en Britannia, Col·lecció Instrumenta 5 (Barcelona 1998)*.

Chic García 1985

G. Chic García, Epigrafía anfórica de la Bética. I. Las marcas impresas en el barro sobre ánforas olearias (Dressel 19, 20 et 23) (Sevilla 1985).

Chic García 2001

G. Chic García, *Datos para un estudio socioeconómico de la Bética: marcas de alfar sobre ánforas olearias (Écija 2001)*.

Courault 2013

Ch. Courault, La Bétique en los alpes: analisis de sellos de anforas Dressel 20 descubiertos en Thonon-les-Bains, *Arte, Arqueología e Historia. Revista de la Asociación „Arte, Arqueología e Historia“* 20, 2013, 183–188.

Dubler et al. 2017

C. Dubler – O. Bourgeon. Les importations d’amphores Dr. 20 dans la colonie romaine d’Augusta Raurica (Augst) – Provenance et datation des timbres, *SFECAG* 2017, 543–560.

Duperron et al. 2017

G. Duperron – F. Bigot – R. Bourgaut, Un ensemble céramique de la fin du IIe siècle sur les rives de l’étang de Thau: le dépotoir FS2002 de l’établissement rural de Roumèges à Poussan (Hérault), *SFECAG* 2017, 437–450.

Duperron et al. 2017

G. Duperron – F. Bigot – L. Long, Les dépotoirs portuaires des Saintes-Maries-de-la-Mer à l’époque romaine. Recherches sur les trafics commerciaux antiques dans l’avant-port d’Arles, *SFECAG* 2017, 327–350.

Ehmig 2003

U. Ehmig, *Die Römischen Amphoren aus Mainz (Möhnesee 2003)*.

Étienne – Mayet 2004

R. Étienne – F. Mayet, *L’huile hispanique. Corpus des timbres sur amphores Dressel 20, II* (Paris 2004).

Fabiao – Guerra 2016

C. Fabiao – A. Guerra (Hrsg.), *Marcas de ânforas romanas na Lusitânia (do Museu Nacional de Arqueologia de Lisboa ao Museu Nacional de Arte Romano de Mérida)*, *Corpus Internationale des Timbres Amphoriques* 19 (Lissabon 2016).

Fiches 2009

J.-L. Fiches (Hrsg.), *Une maison des Ier-IIe siècles dans l’agglomération routière d’Ambrussum (Villetelle, Hérault). Fouille de la zone 9 (1995–1999)*, *MAM* 26 (Lattes 2009).

Fleer 2011

K. Chr. H. Fleer, *Das Kastell Haselburg: Gemeinde Reinhardsachsen, Neckar-Odenwald-Kreis* (Stuttgart 2011).

Garrote Sayó 2015

E. Garrote Sayó, *La presència de l’oli bètic a la Gallia Narbonensis* (Diss. Universitat de Barcelona 2015).

Garrote Sayó – Marimon Ribas 2011

E. Garrote Sayó – P. Marimon Ribas, *Nouvelles données sur l’huile de Bétique en Narbonnaise*, in: C. Sanchez – M.-P. Jézégou (Hrsg.), *Espaces littoraux et zones portuaires de Narbonne et sa région dans l’antiquité*, *MAM* 28 (Languedoc-Roussillon 2011) 237–244.

González Cesteros 2014

H. González Cesteros, *Ánforas hispanas en la Germania inferior antes de la formación de la provincia (20 A. C.–69 D. C.)* (Diss. Universität Rovira i Virgili Tarragona 2014).

Hensen 2009

A. Hensen, Das römische Brand- und Körpergräberfeld von Heidelberg I, Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte Baden-Württemberg 108 (Stuttgart 2009).

Höpken 2016

C. Höpken, Amphoren aus dem zivilen vicus von Bonn, Bonner Beiträge zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie 19, 2016, 137–212.

Huguet 2013

C. Huguet, Le dépotoir péri-urbain de Notre-Dame de la Merci à Aix-en-Provence (Bouches-du-Rhône): données céramologiques, chronologie et modalités de constitution, SFECAG, 2013, 365–384.

Hundt 2011

M. Hundt, Rom in Rommerskirchen. Viereinhalb Jahrhunderte Römische Siedlungsgeschichte auf der Rommerskirchener Lössplatte, Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Rommerskirchen 6 (Rommerskirchen 2011).

Laubenheimer – Marlière 2010

F. Laubenheimer – E. Marlière, Échanges et vie économique dans le Nord-Ouest des Gaules. Le témoignage des amphores du II^e siècle avant J.-C. au IV^e siècle après J.-C., II vol. (Besançon 2010).

Liou et al. 1990

B. Liou – J.-M. Gassend – R. Roman, L'épave Saint-Gervais 3 à Fos-sur-Mer (milieu du 2^e siècle après J.-C. – Inscriptions peintes sur amphores de Bétique, vestiges de la coque), *Archaeonautica* 10, 1990, 157–264.

Marti 2012

R. Marti, Jahresbericht 2011. Dokumentationen und Funde. Archäologie Baselland, Liestal (MuttENZ 2012).

Martin-Kilcher 1987

S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Ein Beitrag zur römischen Handels- und Kulturgeschichte (Augst 1987).

Marty – Zaaraoui 2009

F. Marty – Y. Zaaraoui, Contextes céramiques du haut-empire de la bonification de l'Estagnon à Fos-sur-Mer (Bouches-du-Rhône), SFECAG 2009, 397–426.

Mayer 2016

D. Mayer, Stempel auf Amphoren aus Köln, *KölnJb* 49, 2016, 309–366.

Remesal Rodríguez 1986

J. Remesal Rodríguez, La annona militaris y la exportacion de aceite betico a germania – con un corpus de sellos en anforas Dressel 20 hallados en: Nimega, Colonia, Mainz, Saalburg, Zugmantel y Nida (Madrid 1986).

Remesal Rodríguez 1997

J. Remesal Rodríguez, Heeresversorgung und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Baetica und Germanien: Materialien zu einem Corpus der in Deutschland veröffentlichten Stempel auf Amphoren der Form Dressel 20 (Stuttgart 1997).

Rivet et al. 2010

L. Rivet – P. Columbeau – J.-L. Paillet, Recherches archéologiques au cœur de Forum Iulii. Les fouilles dans le groupe épiscopal de Fréjus et à ses abords (1979–1989) (Aix-en-Provence 2010).

Rizzo 2014

G. Rizzo, Le anfore, Ostia e i commerci mediterranei, in: C. Panella – C. Rizzo (Hrsg.), Ostia VI. Le terme del nuotatore (Studi Miscellanei 38) (Rom 2014) 210–227.

Römer-Strehl et al. 2011

Chr. Römer-Strehl – R. P. Krämer – K. M. J. Schuster, Hellenistische und römische Amphorenstempel in der Sammlung des Akademischen Kunstmuseums Bonn, KuBA 1, 2011, 149–164.

Rodríguez Almeida 1984

E. Rodríguez Almeida, Il Monte Testaccio. Ambiente, storia, material (Rom 1984).

Roth – Janke 2016

M. Roth – R. Janke, Forschungen im Zentrum des Vicus Vitodurum: Ausgrabungen an der Römerstraße 169a und 173 sowie andere kleine Untersuchungen, Zürcher Archäologie 33 (Zürich 2016).

Savarese 2011

L. Savarese, Les marques sur amphores découvertes dans les Pyrénées-Orientales (France), Sylloge Epigraphica Barcinonensis 9, 2011, 207–296.

Savarese 2017

L. Savarese, Les marques amphoriques de Ruscino, in: G. Baratta (Hrsg.), Studi su Ruscino. Sylloge Epigraphica Barcinonensis, Annexos II (Barcelona 2017) 125–206.

Schimmer 2009

F. Schimmer, Amphoren aus Cambodunum – Kempton: ein Beitrag zur Handelsgeschichte der römischen Provinz Raetia, Münchner Beiträge zur Provinzialrömischen Archäologie 1 (München 2009).

Sheehan-Finn 2012

K. Sheehan-Finn, Vindolanda's Amphora Stamps 2007–2012 (with a catalogue of 96 previously published stamps). Excavation Report. The Vindolanda Trust (Bardon Mill 2012).

Tchernia 2004

A. Tchernia, Quel sens donner à la publication des timbres sur amphores romaines ? in: J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), Epigrafia anfórica, Col·lecció Instrumenta 17 (Barcelona 2004) 67–73.

Tchernia 2011

A. Tchernia, Les romains et le commerce (Neapel 2011).

Van den Berg 2014

J. J. H. Van den Berg, Amphora stamps from Fectio (Vechten, NL), in: J. M. Blázquez Martínez – J. Remesal Rodríguez (Hrsg.), Estudios sobre el Monte Testaccio (Roma) VI, Col·lecció Instrumenta 47 (Barcelona 2014) 683–724.

Viegas – Arruda 2013

C. Viegas – A. M. Arruda, Ânforas romanas de época imperial de Monte Molião (Lagos) as Dressel 20, Arqueologia em Portugal, 150 años, 2013, 727–735.